

Reha bringt's

Allergische Erkrankungen der Atemwege und der Haut haben aufgrund ihres stetigen Anstiegs und des langanhaltenden Verlaufs einen sehr hohen Stellenwert in der Kinder- und Jugendlichen-Rehabilitation.



Das Hochgebirgsklima hilft besonders bei Allergien, aber auch Asthma kann unter den Bedingungen gut behandelt werden.

Asthma bronchiale ist inzwischen die häufigste chronische Erkrankung in diesem Altersspektrum, die den persönlichen Lebensweg entscheidend mitprägt.

Die Behandlung der Kinder und Jugendlichen erfolgt in Deutschland vor allem durch den Kinder- oder Hausarzt.

Bei schweren Verläufen betreuen zusätzlich Schwerpunktpraxen und -ambulanzen die jungen Patienten. Ergänzend dazu bestehen ambulante Angebote wie Asthmaschulung und -sport, die allerdings nicht flächendeckend sind.

Falls trotz dieser Angebote kein zufriedenstellendes Behandlungsergebnis erzielt wird, besteht die Möglichkeit der stationären Rehabilitationsbehandlung. Aufgrund der wesentlichen Zielsetzung von beruflicher Chancengleichheit wird die stationäre Rehabilitation primär als Aufgabe der Rentenversicherer gesehen.

Kinder und Jugendliche, die eine stationäre Reha durchlaufen sollen, müssen nachweislich rehabilitationsbedürftig, aber auch -fähig sein. Das beinhaltet auch die entsprechende Motivation sowie einen positiven Krankheitsverlauf.

Als Anzeichen hierfür gelten insbesondere:

- ▶ Gesichertes Asthma bronchiale mit vorhandener oder drohender Einschränkung der körperlichen Belastbarkeit.
- ▶ Chronisch entzündliche Ekzemschübe im Rahmen einer Neurodermitis, die die Entwicklung des Kindes einschränken oder bedrohen (wie häufige Schulfehltag, Schlafstörungen durch nächtlichen Juckreiz, Stigmatisierung).
- ▶ Zur umfassenden Behandlung ist eine Kombination unterschiedlicher Therapiearten notwendig, die am

Wohnort nicht umgesetzt werden kann.

- ▶ Die Krankheit wird vom Kind und seiner Familie nicht akzeptiert oder kann nicht bewältigt werden.
- ▶ Bei der Anwendung von ortsgebundenen Heilmitteln und/oder Klimatherapie bestehen größere Erfolgsaussichten für die Behandlung der Kinder und Jugendlichen.

Die Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen soll insbesondere folgendes bewirken:

- ▶ Die medikamentöse Therapie soll optimiert werden.
- ▶ Die Atemfunktion und die Krankheitssymptome der Haut sollen verbessert werden.
- ▶ Die physische und psychische Gesamtsituation des Kindes soll sich verbessern.
- ▶ Die Kinder sollen maximale Selbstständigkeit im Management ihrer Krankheit erreichen, in Abhängigkeit vom Alter, gegebenenfalls mit Unterstützung der Eltern.
- ▶ Jugendliche werden hinsichtlich ihrer späteren beruflichen Tätigkeit beraten.
- ▶ Die jungen Patienten sollen mehr Lebensqualität erlangen, vor allem durch mehr Freiräume bei der Freizeitgestaltung, insbesondere (wieder) Sport treiben.
- ▶ Die Krankheitsfolgen für die Kinder und Jugendlichen, ihre Familie und die Gesellschaft sollen minimiert werden.

Ganzheitlich

Für jedes Kind und jeden Jugendlichen gelten individuelle Ziele, die im Vorfeld mit dem ambulant behandelnden Facharzt festgelegt werden. Moderne Reha-Kliniken verfügen daher neben den üblichen Möglichkeiten zur Diagnostik und Therapie über umfassende rehabilitationsspezifische Verfahren.

Die Umsetzung dieses ganzheitlichen Konzeptes erfolgt durch das gesamte Rehabilitationsteam, in dem unter einem Dach neben Ärzten, Psychologen und Pflegekräften unter anderem auch Physiotherapeuten, Sporttherapeuten, Sozialarbeiter, Ergotherapeuten, Ernährungsberater, Pädagogen und Lehrer fachübergreifend zusammenarbeiten.

Den dauerhaften Nutzen einer Rehabilitationsbehandlung hat die Hochgebirgsklinik Davos in ihrem Zentrum für Kinder und Jugendliche (Allergieklinik Davos) jüngst durch eine Elternbefragung ermittelt. Dabei wurden die Eltern der dort behandelten Kinder und Jugendlichen aus den Jahren 2000 bis 2004 einbezogen. Insgesamt beantworteten mit 490 Eltern über 50 Prozent den Fragebogen. Die Angaben der Eltern bezogen sich auf insgesamt 62,7 Prozent Jungen und 37,3 Prozent Mädchen. Die Kinder waren im Durchschnitt 7,1 Jahre alt. Unter Einbeziehung von Mehrfachnennungen litten



Schule und Schulung gehen in stationären Kinder- und Jugendkliniken Hand in Hand.



86,3 Prozent der Kinder an Atemwegserkrankungen, 44,5 Prozent an Hauterkrankungen und 59,1 Prozent an Allergien. Die mittlere Erkrankungsdauer lag bei 6,4 Jahren. Der Fragebogen forderte die Eltern auf, das Befinden des Kindes vor und nach dem Klinikaufenthalt in Davos zu vergleichen.

Im Vergleich zum Zeitraum vor dem letzten Klinikaufenthalt werden von den Eltern zu allen Zeitpunkten deutliche Verbesserungen in Bezug auf die

Krankheit und deren Folgen angegeben:

- ▶ direkt nach dem Klinikaufenthalt stellen 69,9 Prozent eine Besserung fest,
- ▶ sechs Monate nach Klinikaufenthalt sehen 76,6 Prozent eine Verbesserung,
- ▶ aktuell stellen immer noch 71 Prozent eine Verbesserung fest.

Aus Sicht der Eltern konnten die Behandlungsgewohnheiten und das während des Klinikaufenthaltes Gelernte von zwei Drittel der Befragten und ihrer Kinder gut in den Alltag integriert und umgesetzt werden.

Eltern von Schulkindern gaben zu 92,6 Prozent an, dass durch die Klinikschule der Anschluss an die Heimatschule sehr gut gewahrt werden konnte. Selbst mehrere Jahre nach dem Klinikaufenthalt in Davos zeigt sich noch ein hohes Ausmaß an Zufriedenheit in der Bewertung des Klinikaufenthaltes.

Reha zeigt Nutzen

Die Ergebnisse der Elternbefragung belegen insgesamt einen hohen Langzeitnutzen der Rehabilitationsmaßnahme. Auch bis zu sechs Jahre nach dem Klinikaufenthalt werden von der Mehrheit der befragten Eltern Verbesserungen der Krankheit ihrer Kinder bescheinigt. Sie stellen zudem ein hohes Maß an Alltagstauglichkeit fest und dass durch die individuelle, gezielte Förderung in der Klinikschule ein nahtloser Anschluss an den Unterricht zu Hause gewährleistet wurde. Die Eltern würden eine solche Maßnahme in der Klinik wieder in Anspruch nehmen.

Die Ergebnisse bestätigen, wie wichtig und wertvoll stationäre Rehabilitationsmaßnahmen in der Langzeitbehandlung chronisch kranker Kinder und Jugendlicher mit Erkrankungen der Atemwege, der Haut und Allergien sind. Frühzeitige und gezielte Rehabilitation ist somit eine gute Investition in die normale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen.

Dr. phil. U. Kaiser
Leiter Psychosoziale Rehabilitation
Hochgebirgsklinik Davos
CH-7265 Davos Wolfgang
www.hochgebirgsklinik.ch